

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 241.

Dienstag, 16. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kageigen-Kassenscheine für die Nummern des Ausgabeblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 18. October 1894,

Vorm. 10 Uhr.

Sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Handwagen mit eisernen Räder und 2 große Waarenschränke gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 13. October 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.
Estr. Eidam.

Montag, den 22. und Dienstag, den 23. dieses Monats von Vormittag 10 Uhr ab sollen in der Trainstation zu Dresden-Alberstadt ca. 108 überzählige Dienstpferde

des unterzeichneten Bataillons öffentlich meistbietend versteigert werden.

Dresden, am 5. October 1894.

Königliches Train-Bataillon No. 12.

Verliches und Sächsisches.

Riesa, 16. October 1894.

Die silberne Rettungsmedaille mit der Befugnis des Tragens am weißen Bande erhielt der Bootsmann David Gottfried Williges aus Alten, welcher am 2. Juni d. J. S. wie f. Z. berichtet, den achtjährigen Knaben Grabner mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Elbe hier errettet hatte.

Recht gute Früchte versprechen zwei jetzt 10 und resp. 8 Lenze zählende Knaben zu werden. In den letzten Tagen drangen dieselben zu drei verschiedenen Malen gewaltsam in die verschlossenen Aufbewahrungsräume eines hiesigen Baumeisters und stahlen daselbst Rüststiefen und andere Eisenwaaren im Gesammtwerthe von ca. 10 Mark. Den ersten Erlös für das jedes Mal verkaufte Eisen wollen die Knaben an den Stiefenarbeiter abgeliefert, die beiden anderen Erlöse aber für sich zur Beschaffung von Lebensmitteln verwendet haben. Die Knaben sind, da sie das strafmündige Alter noch nicht erreicht haben, zwar gerichtlich noch nicht zu bestrafen, dagegen wird sich der Stiefenarbeiter wegen Verleitung und resp. Fehlleistung zu verantworten haben.

Vor kurzem durchschritt ein Betrunkener die Hauptstraße hier selbst. Seine taumelnde Fortbewegung lockte die Jugend heran, die ihn ein Stück Weges begleitete. Darüber schien dieser erobert, er drehte sich plötzlich herum und warf mit der ihm noch verfügbaren Kraft eine unter dem Arme tragende leere Cigarrenkiste zwischen die Kinder. Hierbei traf er eines derselben so unglücklich an den Kopf, daß dieses nicht über dem linken Auge eine fast 2 cm lange Wunde, wenn auch nicht gefährlicher Art, davontrug. Die Ermittlung des Thäters konnte erst jetzt erfolgen.

Man schreibt uns: „Ihrem geschätzten Blatt hiermit die Mittheilung, daß es wohl die höchste Zeit ist, um bei den Trauungen insofern eine wünschenswerthe Aenderung ins Leben zu rufen, als man

1. Unbefugten den Eintritt zur Kirche entweder ganz verbietet, oder

2. nur gegen Eintrittskarten, welche vom Kirchendiener gegen einen bestimmten Preis zu lösen sind, gestattet. Bei der Doppeltrauung am vergangenen Sonntag schritt die Rücksichtslosigkeit des Publikums sogar soweit, daß der Herr Diacorus Burchardt seine Rede unterbrechen und um Ruhe bitten mußte. Diese Gelegenheit könnte vom Kirchenvorstand gewiß wahrgenommen werden, um der Unsitte zu steuern.“ — Wir können nur unser volles Einverständnis hiermit erklären. Das Verhalten des sich andrängenden Publikums in der Kirche bei Trauungen hat schon seit langem zu berechtigten Beschwerden Anlaß gegeben. Es ist zum großen Theil nicht Antheilnahme an dem Brautpaar, noch die heilige gottesdienstliche Handlung, welche die Kirche füllt, sondern leider zumeist nur eitle Neugier, und um diese zu befriedigen ist denn doch das Gotteshaus nicht da. Es giebt verschiedene Mittel und Wege, dem ohne Zweifel vorhandenen Uebel zu steuern und wir sind der Hoffnung, daß der Kirchenvorstand schon das Richtige finden wird, wenn er, was hoffentlich geschieht, die Sache in Betrachtung zieht.

Der „Reichs-Anzeiger“ macht bekannt, daß fortgesetzt falsche Reichsstaatssteuereine zu 50 Mark angehalten werden. Die Reichsstaatsverwaltung sichert Demjenigen, welcher einen Verfälscher oder wissentlichen Verbreiter derselben nachweist, eine Belohnung bis zu 3000 Mark zu.

Ueber den Elberdecker wird dem „N. W. Tagebl.“ aus Prag geschrieben: Seit langen Jahren schon ist es nicht vorgekommen, daß die Schiffsahrt auf unserer Wasserstraße den ganzen Sommer hindurch ohne die mindeste Unterbrechung geblieben wäre, wie dies in diesem Jahre der Fall war; ja der Wasserstand blieb mit nur ganz geringer Ausnahme die ganze Zeit über so günstig, daß die Schiffe zumeist die

volle Ladung aufnehmen konnten. In Folge der letzten Regen ist das Fahrwasser wieder ein sehr gutes, leider wird es nicht voll ausgenützt und es bleibt noch viel freier Schiffsraum vorhanden, weshalb auch die Frachtsätze, die sich bei fallendem Wasser ein wenig gebessert hatten, jetzt bei höherem Wasserstande nicht weiter steigen. Auf den böhmischen Umschlagplätzen ist der Kohlenverkehr noch immer sehr lebhaft, auch die ersten Verschiffungen von neuem Zucker haben bereits begonnen; sehr stark ist die Verladung von Gerste, wovon seit dem 1. bis 20. v. M. über 150 000 Metercentner hinabgeschwammen. Von anderem Frachtgut waren noch bedeutend: Mehl, Malz, Bohnen, frisches und getrocknetes Obst, dann Glas- und Thonwaaren, Eisen, Mineralien aller Art, Brenn- und Bauholz, Porzellan, Papier, Bier, Gemische Stoffe u. s. w. Auf der Mittel- und Oberelbe ist das Thalgeschäft etwas regamer geworden, besonders ist die Salzverladung erheblich. Mit großer Spannung verfolgt man jetzt in allen Elbehäfen die Schritte der internationalen Stromschau-Commission. Wie wir erfahren, hat der Elbeverein der Commission bei ihrer Ankunft in Herrnhutsdorf folgende Wünsche und die Bitte vorgelegt, dieselben bei den betreffenden Regierungen beizubehalten zu wollen: 1) Die baldige Abänderung der Elbeakte, sowie eine als dringend notwendig erkannte Gleichmäßigkeit bei behördlichen Vermessungen der Elbefahrzeuge, wie sie schon seit Jahrzehnten angestrebt wird; 2) die Kanalisierung der Moldau und Elbe bis Ruffig und Schiffbarmachung der Moldau in der inneren Stadt Prag, sowie Ausdehnung der Conventional-Eigenschaft der Elbe auch auf die Moldau bis Prag; 3) Verleihung der Polizeigewalt an die österreichischen Stromaufsichtsorgane, wie dies in Sachsen längst eingeführt ist, endlich 4) Beseitigung der durch die Augustusbrücke in Dresden der Schiffsahrt bereiteten großen Schwierigkeiten und Gefahren.

Bisher hatte uns die Direktion Seder mit den Werken von jüngeren und jüngsten Bühnendichtern, wie Charl. Birch-Pfeiffer, Moser, Schönhan und Suderman aufgewartet. Wie man uns mittheilt, sollen nunmehr auch einige klassische Stücke über die Bühne gehen. Der Anfang wird morgen Mittwoch mit Lessings „Minna von Barnhelm“ gemacht werden. Ihr soll nächsten Freitag als Benefiz für Herrn Otto Wills Schatespears Lustspiel: „Der Widerspenstigen Zähmung“ folgen. Die Direktion hat sich bis jetzt bei uns mit ihren Vorstellungen in ein so günstiges Licht gesetzt, daß man erwarten kann, sie wird auch mit diesen Klassiker-Abenden Erfolg haben.

Zeichain. Wie man uns mittheilt, findet Sonntag, den 21. d. M. im hiesigen Gasthof „zum Stern“ ein großes Extra-Militär-Concert von der gesammten Capelle der Kgl. Reit. Artillerie unter Leitung des Herrn Stadtmusiker Gänther statt, worauf wir hiermit schon jetzt aufmerksam machen.

Hirschstein. Vorigen Dienstag, den 9. October, wurde hier ein Leichnam gelandet und an Ort und Stelle beerdigt. Der Leichnam war bereits so in Verwesung übergegangen, daß nicht einmal das Geschlecht bestimmt werden konnte. Der eine Fuß fehlte gänzlich, während der andere nur noch lose anhing. Da keine Spur von einem Kleidungsstück sich vorfand, vermuthet man, daß der Verstorbene beim Baden ertrunken sein könne.

Straßla. Auf Antrag des Finanzausschusses genehmigte der Stadtgemeinderath in seiner letzten Sitzung einstimmig, daß zur Tilgung der verschiedenen städtischen Schuldenlasten beim Landw. Creditverein eine Amortisations-Anleihe aufgenommen werde.

Wernsdorf. Se. Majestät der König mit Ihren Königlich-Hohheiten dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich August sind gestern hier eingetroffen. Die hohen Herrschaften benutzten einen früh 6 Uhr 24 Min. in Dresden abgelaufenen Sonderzug bis in die Nähe der Bahnstation Wernsdorf und begaben sich von dort zur Jagd auf Naumburger

Revier. Nach Beendigung derselben begab sich Se. Majestät der König mit den durchlauchtigsten Prinzen in das königliche Jagdschloß Wernsdorf und nahm daselbst Wohnung. Im Besolge befinden sich: Se. Excellenz der Oberstallmeister Generalleutnant v. Ehrenstein, der Hofmarschall v. Carlowitz-Dartig, der Flügeladjutant Major Freiherr von dem Busche-Streitborn, die persönlichen Adjutanten Rittmeister Krug v. Nidda und Rittmeister Keil. Der Aufenthalt in Wernsdorf ist bis mit Freitag, den 19. October in Aussicht genommen. Während dieser Zeit finden Jagden auf Hubertusbürger, Nöcker und Wernsdorfer Revier statt. Hierzu sind mit Einladungen ausgezeichnet worden: Ihre Excellenzen der Kriegsminister Edler v. d. Planitz, der Generaladjutant General der Cavallerie v. Carlowitz, die Generale der Infanterie v. Montsö und v. Holleben, der Präsident des Reichsgerichts Wirkl. Geh. Rath v. Dehlschlager, die Generalleutenants v. Kirchbach, v. Mindwiz und Freiherr v. Podenberg, ferner der Generalmajor Müller von Bernck, eine größere Anzahl Offiziere der umliegenden Garnisonen, Großgrundbesitzer der Umgegend von Wernsdorf u. a. m. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August beabsichtigt, bereits heute Dienstag, Abends, nach Dresden zurückzukehren.

Großenhain. Am Sonntag hielt der hiesige Conservative Verein eine Versammlung ab, die zufolge ergangener Einladung auch von Mitgliedern des hiesigen Reformvereins sehr zahlreich besucht war; auch die Herren Reichstagsabgeordneten Weber-Stroga und Sachse-Werchow waren zugegen. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung von Herrn Amtsgerichtsrath Stecke, der in seiner Begrüßungsansprache darlegte, wie es vor allem seitens des hiesigen conservativen Volkvereins als vornehmster Zweck und erstrebenswerthestes Ziel erachtet werde, Hand in Hand mit der anderen am hiesigen Plage vertretenen Ordnungspartei unermüdet zum Kampfe gerüstet zu sein und zum Streite aufzurufen wider den gemeinsamen Feind: die sozialdemokratische Umsturzpartei. Solcher Kampf sei ja Pflicht jedes Patrioten und mit ganz besonderer Freude werde es seitens des conservativen Vereins für Großenhain und Umgegend begrüßt, daß in Erkenntnis dieser Pflicht die hiesigen Herren von der deutsch-socialen Reformpartei auf die an sie seitens des conservativen Vereins ergangene Einladung hin in so großer Zahl erschienen seien. Herr Freiherr v. Schorlemer hielt darauf einen Vortrag über das „Zusammengehen der Ordnungsparteien wider die Umsturzpartei“ und empfahl schließlich eine aus- und aufliegende Petition an die Reichsregierung zur Unterzeichnung. Nach längerer Debatte gelangte schließlich der Antrag einstimmig zur Annahme: „Die Versammlung wolle die Petition begutachten, ein Sammeln von Unterschriften möge beginnen, aber die Petition möge gleichzeitig vom conservativen und vom Reform-Verein ausgehen und gleichzeitig von diesen beiden unterstügt werden.“ Es sind somit die Spitzen der beiden hiesigen Ordnungsparteien sammt ihrer Gefolgschaft erstmalig officiell Hand in Hand gegangen und zwar gegen den gemeinsamen Feind: Die Socialdemokratie. Die fragl. Petition liegt in einigen hiesigen Geschäften aus.

Dresden. Der städtische Schulausschuß hat neuerdings die Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtsstunden der hiesigen Fortbildungsschulen von 4 auf 6 und die gleichzeitige Abminderung der Verpflichtungsdauer zum Schulbesuche von 3 auf 2 Jahre beschlossene. Von verschiedener Seite, und zwar in erster Linie in gewerblichen Kreisen hat man Bedenken getragen, diesem Vorschlage zuzustimmen. Wenn auch nicht verkannt wird, daß man durch den Vorschlag den Meistern etwas entgegenzukommen sucht, indem man den Lehrling im 3. Lehrjahre, wo er gewöhnlich am leistungsfähigsten ist, nicht der Werkstatt entziehen will, so ist doch gerade für die Schule das 3. Jahr, wo der Lehrling erst richtig erfährt, was er in Werkstatt und Schule lernt, am bedeutungsvollsten. Fachschulen halten daher in der Regel am 3. Schuljahre fest,